

Received 01.02.2024	Research Article	JOTS
Accepted 15.02.2024		8/1
Published 23.02.2024		2024: 191-196

Eine neue Interpretation des uigurischen Fragments Ch/U 7475

Eski Uyğurca Ch/U 7475 Numaralı Parçanın Yeni Bir Yorumu

Peter ZIEME*

(Berlin/Germany)

E-mail: ziemepet@gmail.com

The recto side of Ch/U 7475 from the Berlin Turfan Collection is part of a Chinese block print of the Vajraśekhara-sūtra. On its verso side there is a Tantric Uighur text fragment which was first edited by W. Radloff and recently by A. Yakup. Despite its clear script, interpretation discrepancies persist due to the fact that similar pieces have not been found.

Key Words: Old Uyghur, Ch/U 7475, Dhāraṇī, tantric text.

* ORCID ID: [0000-0002-8090-7707](https://orcid.org/0000-0002-8090-7707).

Der uigurische Text des Fragments Ch/U 7475 der Berliner Turfansammlung hat seit 1928 viel Aufmerksamkeit bekommen. Wenn ich mich dessen erneut annehme, so geschieht es, weil angesichts deutlicher Schrift einige Unstimmigkeiten der Interpretation bestehen.

Das Fragment

Vorderseite

Ch/U 7475 (TM 245) ist das Ende eines chinesischen Blockdrucks des Vajraśekhara-sūtras (T 878).

Ch/U 7475 recto	Taishō 878 XVIII 337a13-21
	<p style="text-align: center;">盧遮那佛</p> <p style="text-align: center;">(...)</p> <p style="text-align: center;">白衆等各念 此時清淨偈</p> <p style="text-align: center;">諸法如影像 清淨無瑕穢</p> <p style="text-align: center;">取說不可得 皆從因緣生</p> <p style="text-align: center;">(...)</p> <p style="text-align: center;">三十七摩禮懺文一卷</p>

Am Ende steht *liaoye* 了也 “es ist beendet”¹, wonach noch handschriftlich eine sekundäre Hand *shanzai* 善哉 für skt. *sādhu* “Gut so!” hinzugefügt hat.² Bisher sind keine dazugehörigen Stücke aufgetaucht, so daß die Interpretation auch weiterhin schwierig bleibt. Es gibt keinen Katalogeintrag, auch wurde das Druckfragment im Katalog von Ts. Nishiwaki³ nicht verzeichnet.

¹ Zitiert in Zieme 2009; Wang, 2021, 5-22.

² Dazu vgl. Yakup, 2016: 179, Fn. 278.

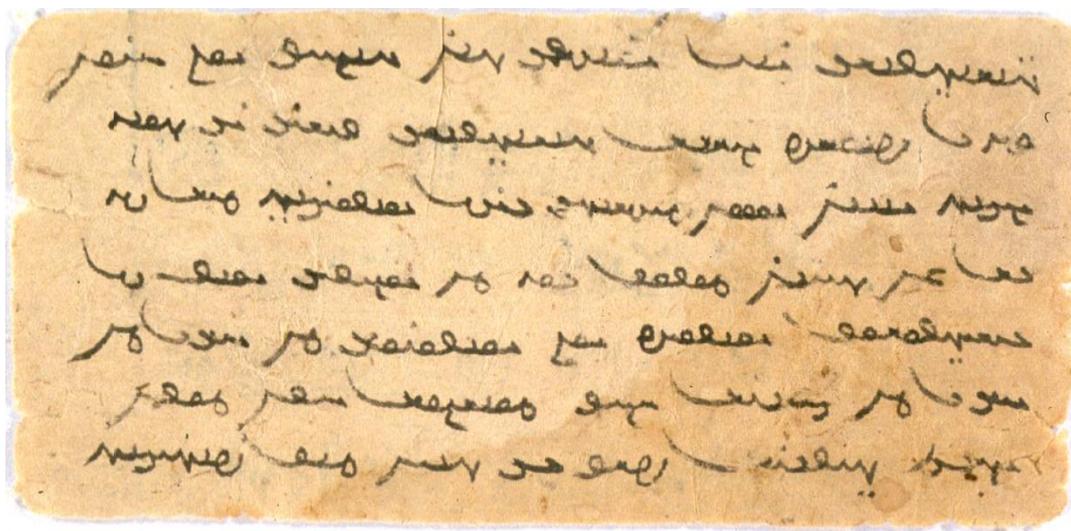
³ Nishiwaki 2014.

Rückseite

Zum ersten Mal hatte Radloff die Rückseite von Ch/U 7475 gelesen und übersetzt.⁴ Erwähnt wird das Fragment auch von Ölmez & Uzunkaya⁵. Eine zweite Edition hatte Yakup 2016 vorgelegt.⁶ Er nimmt an⁷, daß U 5872, B 160:7 und das hier untersuchte Fragment Ch/U 7475 zu einer Gruppe zusammengefaßt werden können, auch wenn sie ganz unterschiedlichen Manuskripten und Formaten entstammen. Ein eindeutiges Ergebnis könnte erst eine umfassende Analyse der uigurischen Texte des Tantrismus erbringen. Hier beschränke ich mich auf Ch/U 7475.

Zur Schrift

Der Schreiber hat in fast allen Fällen /š/ durch zwei rechts vom Buchstaben gesetzte Punkte und /n/ durch einen links davon gesetzten Punkt bezeichnet. Auffällig ist der geringe, wenn überhaupt bestehende Unterschied zwischen /s/ und /q/. Im Gegensatz zu anderen Kursivtexten ist /r/ immer deutlich geschrieben und unterscheidet sich damit von /ʳ, n/.



Ch/U 7475 (TM 245) verso

⁴ Radloff, 1928: Nr. 44.

⁵ Ölmez & Uzunkaya 2017.

⁶ Yakup, 2016: H057-063.

⁷ Yakup, 2016: 179.

Transliteration und Transkription

- 1 q̣yryŝdyry ṇyk ʼwykdy syñ qylqw ʼwl ʼnt
hirištiri⁸-ṇıy ögdi-sin kılgu ol anta
- 2 pʼzʼ kwywrkw lʼryk qyryŝdyry dʼṛny ny swyz
basa köyürgü⁹-lärig hirištiri darni-nı söz
- 3 lʼmys ʼyyyñ ʼwwt tnkrysy yñkʼ ʼwydwṇmyŝ tʼk kʼz
-lämiš eyin oot t(ä)ñrisi-iñä ötünmiš tæg káz
- 4 yk čʼ sʼnyñ twdwp ywz tʼ ʼwlʼdy ʼwyd kʼ
-ig-čä sanın tutup yüztä ulatı üt-kä
- 5 yʼrʼŝdwrwp ʼwydwnkw ʼwl ʼwydwnwr tʼ ʼrʼ tʼ
yarašturup ötüngü ol ötünür-tä ara-ta
- 6 ʼrʼ tʼ mʼnyñk ʼlqw twyrlwk ʼdʼ twdʼ
ar-a-ta mäniñ alku türlüg ada tuda
- 7 lʼrym ŝndynʼ kwrw yy svq typ kwysʼmys
-larım ŝ(a)ntina guru-ye sv(a)h(a) tep küsämiš

Übersetzung

Man soll den Lobpreis der (Dhāraṇī) hṛiḥ ṣṭrī ausführen. Danach soll man die Räucherstäbchen beim Sprechen der hṛiḥ ṣṭrī-Dhāraṇī dem Feuergott darbringen, der Reihe nach und die Abfolge einhaltend vom Gesicht usw. bis zum Loch¹⁰ anpassend darbringen. Beim Darbringen soll man zwischendurch wünschen, alle meine Nöte und Gefahren [mögen schwinden], indem man sagt “Mache Frieden, svāhā!”

Bemerkungen

Trotz der Konnexschreibung q̣yryŝdyry ist es durchaus möglich, zwei getrennte Silben anzunehmen. Es bietet sich an, diese als Wiedergabe von skt.

⁸ Yakup liest *kirišpiri*. Dafür schlägt Wilkens *karišdači* ‘einer, der sich widersetzt’ vor (Wilkens, 2021: 337b).

⁹ Die richtige Lesung steht bei Radloff in Radloff 1928: 44. Yakup liest dagegen *küčängü* ‘Erstarken’, während Wilkens als Übersetzung ‘Anstrengung’ gibt (Wilkens, 2021: 535b).

¹⁰ Yakup ging von der Lesung *üd* ‘Zeit’ aus, doch steht dieser der Kontext entgegen.

hrīḥ ṣṭrī zu deuten. So jedenfalls beginnt die Dhāraṇī des Yamāntaka: *Om hrīḥ ṣṭrī vikṛtānana hūṃ sarvaśatruṃ nāśaya stambhaya stambhaya sphaṭ sphaṭ svāhā*¹¹.

Der kurze Text schließt mit einer Dhāraṇī, die sich auf Sanskrit *śānti kuru ye svāhā* “Mache Frieden! Oh, svāhā!” zurückführen läßt, wie es z. B. am Ende einer Cundī-Dhāraṇī heißt: *cundi mama śānti-kuru-svāhā*^{12, 13}.

köyürgü ‘Räucherwerk’ in Komposita zusammen mit *ıslagu* und *tütsüg*¹⁴. Als eigenständiges Nomen mit dieser Bedeutung nur hier belegt. Ob das Wort in einer modernen Türk Sprache vorkommt, ist nicht klar.

Literatur

Hatta, Yukio (2002). 真言事典 咒語名著系列 / 林光明主編 [Mantra Encyclopedia: A Collection of Famous Mantras / Edited by Lin Guangming]. Taipei: Shingon jiten.

Nishiwaki, T. (2014). *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke, Teil 7: Chinesische Blockdrucke aus der Berliner Turfansammlung*. Unter Mitarbeit von Kriegeskorte, M. (Übers.), Wittern, C. (Übers.). Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland, XII/7. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

Ölmez, M. & Uzunkaya, U. (2017). Eski Uygurcada Tibet Budizmi. *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı Belleten*, 65(1), 61-89.

Radloff, W. (1928). *Uigurische Sprachdenkmäler. Materialien, nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen von S. Malov herausgegeben*. Leningrad: Akademie der Wissenschaften der USSR.

Wang, Ding (2021). 语藏集（六合丛书） [The Collection of Linguistic Treasures (The Series of Six Harmonies)]. Shanghai: Shanghai literature and Art Publishing House.

Wilkens, J. (2021). *Handwörterbuch des Altuigurischen, (Altuigurisch-Deutsch-Türkisch)*. Göttingen: Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Yakup, A. (2016). *Altuigurische Aparimitāyus-Literatur und kleinere tantrische Texte*. Berliner Turfantexte XXXVI. Brepols: Turnhout.

¹¹ Hatta, Nr. 1957, pp. 242 f.

¹² śndyn³ = śānti ‘Frieden’, kwrw = kuru ‘mache!’, svq = sv(ā)h(ā).

¹³ Im Internet findet sich die vereinfachende Aussprache *om dare du dare soha, sawa babang sindang guruye soha*.

¹⁴ Wilkens, 2021: 414a.



Zieme, P. (2009). Liaoye – a Chinese Ligature in Uigur Manuscripts from the 13th and 14th Centuries. *Manuscript Cultures*, Newsletter No: 2, 10-12.¹⁵

¹⁵ Online-Ausgabe: <http://www.manuscript-cultures.uni-hamburg.de>.